Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **28 (1902)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

E Brief usem Mutzeländli.

Liebe Redaktör?

Es het mi u nu mänge n'andere Bärnerschädel gar grüseli g'freut, daß üse liebe „Näbelspalter" vo so viele Blättere u Zitungen i d'r Schwiz einzig d'r Muet g'ha het, d'r Zirkus Barnum u Bailey mit sim ganze Reklameschwindel e chli z'geisle. Es chunt m'r überhoupt e chli kurios vor, daß üsi Redaktöre u Zitungsschriber di Leistige u Arbeite vo däm amerikanische Zirkus nit näher ufs Chorn g'no hei. Mi Fründ Köbi het m'r zwar g'seit, d'Leitig vo däm Zirkus heigis zwar usgezeichnet verstande, üsi Zitungsschriber mit er e Mängi vo Eintrittsbillete iz'seise, mit Billete sogar zu 8 Fränkli. I weiß nit, was a d'r ganze Gschicht wahr ist. Oeppis müesi gange si. Sogar üse schlaue Finanzdirätkter, d'r Herr Schürer z'Bärn obe, hei di g'ribne Amerikaner chöne hinter s'Liecht führe. Uese bärnische Finanzdirektion heig sichs i dieser Gschicht rächt bsunderbar bino; Stempelverwaltigskasse sigi um Tusende vo Franke dur di schlaue Hagle vo Amerikaner g'schr itte worde. Mit lumpige 450 Fränkli het me allerdings die Stempelgschicht nit sölle abmache. Mi Fründ Köbi meint, die ganz Stempelgschicht chöm nu vor e bärnische Große Rat, wahrschinlich in e re Form vo ne re Interplation. Aber üsi bärnische Großrät heis mit dem Herr Schürer; er wird nit starch uf d'Ohre übercho, trotzdem si diesmal ziemlich läng g'si si bi där Stempelaffäre. Aber rächt isch es g'si, wenn d'r „Näbelspalter" gschriebe het, diese Zirkusschwindel sigi e Beutezug durch üsers lieb Vaterländli g'si. Für diesmal wil i schließe; d'r Brief chönti suscht z'läng wärde. Es anders mal ume. Viel Grüeß Chrigu.

Berliner Variante.

Die Leineweber haben eine saubere Zunft,
Harum discharum 2c.
Mittefasten halten sie Zusammenkunft,
Harum discharum 2c.
Fein oder grob, z'samme kommen's doch
Bei der Zuhle, mit der Spule mit dem 2c.

Die Leineweber schlachten schon lang nicht mehr zwei Schwein',
Harum discharum 2c.
's Gestohlne nicht einmal käm' zur Grenze herein.
Harum discharum 2c.
Fein oder grob, die Zölle sind zu hoch
Bei der Zuhle, mit der Spuhle mit dem 2c.

Voraussicht.

Holland soll demnächst in den Dreibund aufgenommen werden.

Wie man uns mitteilt, hat es noch gute Wege damit. Bei der holländischen Regierung erwägt man nämlich, daß, falls einmal ein Austritt aus dem Dreibund nötig werden sollte, die Welt leicht spöttisch vom „fliegenden Holländer" sprechen könnte.

Beim Bergsteigen.

„Wie bekommt denn Ihrem Gatten, dem Herrn Gerichtsdirektor, das Bergsteigen?"

„Ach, mir ist es schrecklich unangenehm. Jeden Menschen, der beim Bergsteigen vom Schwindel befallen wird, will mein Mann als Schwindler verhaften lassen!"

Türkenkultur.

Aber endlich müssen wir doch sagen: auch im Türkenreich fängt's an zu tagen,
Wo der Sultan merkt, es geht viel eher, wenn man sich benimmt wie Europäer.
Wer alldort gesegnet ist mit Orden, ist nach Oben wundertreu geworden,
Und obwohl die Türken heftig schneuzen, wo man spricht von Christen oder Kreuzen,
Giebt der Sultan seinen Schmeichelschnecken Kreuzbandorden voller Huld zu schmecken,
Daß sie fleißig seinen Ruhm beschreiben, und im Harem alle sicher bleiben.
Also kann der Sultan fröhlich leben; Attentäter schießen dann daneben,
Alte Schulden, die er nicht mag zahlen, machen ihm Vergnüglichkeit statt Qualen
Und Reformen, die verborgen kochen, die sich in die dumme Schweiz verkrochen,
Sind erspioniert nach kurzen Wochen, werden flott wie Christen abgestochen.
Leben sollen blos die Allerbesten, Fürsten, die uns Freund sind dort im Westen.

Ein wahres Wort.

Große Männer begegnen sich. Das hat das letzte Jahrhundert zweimal glänzend bewiesen. In der ersten Hälfte waren es Eiseli und Beiseli, in der zweiten Max und Moritz.

Briefkasten der Redaktion.

Puck. Schönen Dank. — **H. i. B.** Kam recht gelegen. — **A. W. i. B.** Auch jetzt noch aktuell, vorher wollte es sich eben nicht schicken. — **C. R. i. O.** Wir empfehlen Ihnen die „Schweiz", illustrirte Halbmonatsschrift, deren 18. Heft soeben erschien und die in Text und Bild wirklich Hervorragendes für den Familien-Büchertisch leistet. — **S. B. i. M.** Wir haben den Ulk schon vor geraumer Zeit gelesen: „Sittlichkeit in Ungarn. Das ungarische Ministerium des Innern hat verordnet, daß vom Monat September an nur Frauenspersonen, die mindestens 40 Jahre alt sind, als Kaffeehauskassiererinnen, Hotel- und Stubenmädchen, sowohl in der Hauptstadt, wie in der Provinz verwendet werden dürfen." Wir freuten uns schon ordentlich im Stillen, wie mancher der Herren Redakteure wohl darauf hineinfallen werde. Diese Erwartung ist denn auch nicht zu Schanden geworden. — Wir glauben allerdings auch, daß das ungarische Ministerium des Innern Wichtigeres zu tun hat, als sich um 40-jährige Stubenmädchen zu kümmern. Gruß! — **Falk.** Jawohl, 's ist uns Ernst laßt nur erst die Oktobersonne scheinen. Gruß! — **J. P. i. Z.** Teilweise. Verlangtes wird besorgt. Gruß!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten bis feinsten
ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH

Ueber 6 Millionen Franken
hat die „Bâloise" bisher in ihrer Abteilung Unfall-Versicherung für Schadenfälle ausbezahlt. 107³
Auf den 8. Versicherten trifft bei ihr ein entschädigter Unfall.
Die Unfallversicherung ist ein Bedürfnis für Jedermann, zumal Unfälle sich in und außer Beruf ereignen. Bei den billigen Prämien der
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft
ist es Jedem möglich, sich seinen Verhältnissen entsprechend zu versichern. Liberale Bedingungen. — Anerkannt coulante Schaden-Regulierung. Touristenversicherung auf kurze Dauer zu mäßigsten Teilprämien. Prospekte und Auskünfte durch die Vertreter in allen größeren Orten.

Mastdarmvorfall.
52-1) Nach einer durch Erkältung verursachten Darmkrankheit trat zwei Jahre lang meinem jetzt fünfjährigen Knäblein bei jedem Stuhle der Mastdarm aus; eine Plage für die Mutter und das Kind. Nachdem ich vieles, was mir geraten, fruchtlos gebraucht, hat sich auf mein Ansuchen die Privatpoliklinik Glarus des Kindes angenommen und dasselbe durch briefliche Anordnungen vollständig und ohne Rückfall geheilt. Corjolens b. Rosé, Kt. Freiburg, den 2. April 1900. Fritz Rentsch. Beglaubigt: Reformiertes Pfarramt Freiburg, G. Schwarz, Pfarrer. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstraße 405, Glarus.

WEISFLOG-BITTER 90/26
ärztlich vielfach empfohlen.

Badanstalt und Restaurant ganz neu renovirt
Neumarkt 8 „Tannenberg" Zürich I
Wannen-, Brause- und Dampfbäder
Täglich offen bis abends 8 Uhr, Sonntag vormittags bis 12 Uhr.
Anerkannt gute Küche.
vorzügliche reelle Land- und Flaschenweine.
Offenes Hürlimann-Bier.
Telephon 5678. 94-26 C. Spinner-Hagenbuch.

Gebr. Lincke, Zürich
liefern als Spezialität
Stall-Einrichtungen.

GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN J. NÖRR Zürich Bahnhofstr. 77

Herstellung von Druckarbeiten
aller Art.
Steffen & Cociffi, Zürich I

Der „Nebelspalter"
kostet Vierteljährlich Fr. 3.